Objekttyp: **Miscellaneous**

Zeitschrift: **Schweizerische Bauzeitung**

Band (Jahr): **65 (1947)**

Heft 21

PDF erstellt am: **24.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Randwulst S aus Gips erhalten wurde. Durch die Expansivkraft wurde die Belastung der Schächte unter der Mauer ohne Winden bewerkstelligt.

Zur Unterfangung einer Mauer eines historischen Gebäudes, des Rihour-Palastes in Lille, dessen Fundationen Schwächezeichen zeigten, war der «Mega»-Pfahl der Firma Franki gewählt worden, der aus im Voraus erstellten Eisenbetonelementen besteht, die an Ort und Stelle vereinigt werden. Sie werden mit Hilfe von Schraubenwinden versenkt. Heikel war dabei das Problem, wie man dem Pfahl die Last der Mauer und einen vollkommenen Kontakt mit dieser vermitteln sollte. (Schluss folgt)

MITTEILUNGEN

Die neue Dreizylinder-Compound-Lokomotive der S. N. C. F. Die Société Nationale des Chemins de Fer Français hat im April 1946 eine sehr leistungsfähige Lokomotive (Bezeichnung 242-A-1) in Betrieb genommen, die durch Umbau einer ähnlichen Lokomotive (241.101), Baujahr 1932, entstanden ist. Der Rahmen wurde verstärkt, die hintere Bisselachse erhielt eine zweite Achse. An Stelle des Blasrohrs trat eine dreifache «Kylchap»-Blasvorrichtung, die die Kesselleistung sehr beträchtlich zu steigern erlaubt. Der Kesseldruck blieb mit 20 atü unverändert. Die kupferne Feuerbüchse ersetzte man durch eine stählerne und baute in den Kessel zwei «Nicholson»-Siphons ein, um die Wasserumwälzung zu beschleunigen und damit den Wärmeübergang zu verbessern. Ein neuer Ueberhitzer gestattet Dampftemperaturen bis 420 °C. Der neue mechanische Unterschub-Rost, Typ H. T., ging aus den Werkstätten der Société Stein et Roubaix hervor und hat sich auf anderen Lokomotiven gut bewährt. Der Hochdruck-Zylinder von 600 mm Durchmesser und 720 mm Hub arbeitet auf die vorderste der vier Triebradachsen, die aus fünf Stahlteilen zusammengebaut ist und dank der einfachen Kröpfung sehr kräftig konstruiert und zugleich mit grossen Lagerflächen versehen werden konnte. Zu seiner Steuerung dienen zwei parallele Kolbenschieber von je 200 mm ∅. Die beiden aussenliegenden Niederdruckzylinder haben 680 mm Bohrung und 760 mm Hub; sie werden durch je einen Kolbenschieber von 380 mm ∅ gesteuert. Zum Anfahren kann durch einen dem Hauptregler nachgeschalteten Hilfsregler Frischdampf direkt dem Receiver zugeführt werden. Um ferner das Manövrieren in den Depots zu erleichtern, lässt beim Oeffnen des Hauptreglers ein automatisches Anfahrventil Frischdampf in den Receiver übertreten, dessen Druck auf $^1/_3$ bis $^1/_4$ des Druckes vor dem HD.-Zylinder abgedrosselt ist. Die bisher durchgeführten Versuchsfahrten haben erkennen lassen, dass grössere Leistungen bei eher günstigerem spezifischem Brennstoffverbrauch erreicht werden als mit der Vergleichslokomotive Klasse 141-P-1, die bisher als die Maschine mit bestem Wirkungsgrad gegolten hat[1]). Ing. *Henry Martin* beschreibt in «Le Génie Civil» vom 1. Mai 1947 diesen interessanten Umbau, der von Ing. *M. Chapelon* geleitet wurde, und gibt auch dort Versuchsergebnisse bekannt. Bemerkenswert sind die Bemühungen der S. N. C. F., die Wirtschaftlichkeit der Dampflokomotiven mit dem klassischen Triebwerk zu verbessern. Daneben wird die Elektrifikation planmässig gefördert, s. SBZ Bd. 127, S. 165.

[1]) S. 65. Jg., S. 171*.

Karten-Ausstellung in St. Gallen. Der Umstand, dass hundert Jahre nach der Erstausgabe der Eschmann'schen Karte der Kantone St. Gallen und Appenzell (s. S. 234 lfd. Jgs.) nochmals von den originalen Lithographenplatten Handabzüge erstellt werden, hat das Kantonale Vermessungsamt und die Leitung des Historischen Museums veranlasst, im Saal II desselben eine Ausstellung des genannten Werkes zu veranstalten. Bei dieser Gelegenheit gelangen ausserdem ältere Karten und Pläne der Ostschweiz (Drucke und Handzeichnungen) zur Schau, die ein Bild von der Entwicklung der topographischen Darstellung vermitteln sollen und wozu weitere Materialien aus den Archiven des Kantons, des Stiftes und der ortsbürgerlichen Verwaltung, sowie Leihgaben von Privaten beigebracht werden konnten. Diese Ausstellung dauert vom 18. Mai bis 29. Juni; sie ist geöffnet werktags 9 bis 12 h und 13.30 bis 17 h, samstags bis 16 h, sonntags 10 bis 12 und 13.30 bis 15 h, montags geschlossen. Für Führungen wende man sich an einen der genannten Veranstalter.

Neuzeitliches Schulzimmer-Mobiliar. Die Schulwarte in Bern, Helvetiaplatz 2, zeigt noch bis am 31. Mai eine interessante Ausstellung zu diesem Thema.

WETTBEWERBE

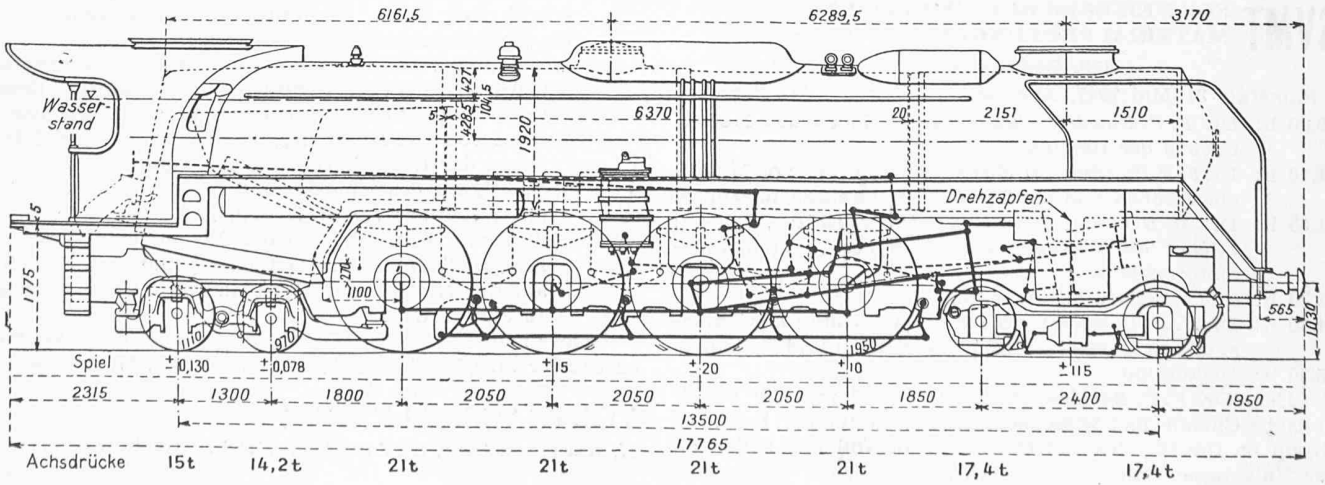
Primarschulhaus «Im Sydefädeli» in Zürich-Wipkingen (65. Jg., S. 234). Da sich kein Entwurf ohne wesentliche Aenderungen als Grundlage für die Ausführung eignet, hat der Stadtrat auf Antrag des Preisgerichts beschlossen, die Verfasser der vier höchstklassierten Entwürfe (F. Bärlocher, R. Barro, W. Wüest, J. Strasser) zur nochmaligen Bearbeitung der Aufgabe einzuladen. Eine Veröffentlichung dieser Entwürfe ist vorläufig nicht möglich, weil sie uns nicht zur Verfügung gestellt werden können.

LITERATUR

Mathematische Formelsammlung für Praxis und Studium. Von R. F. Kundert. 136 Seiten mit 43 Abb. Bern 1946, Verlag Hallwag. Preis geb. Fr. 5,80.

Die gute und sehr übersichtliche Formelsammlung unterscheidet sich von den üblichen Sammlungen dadurch, dass Beispiele eingeflochten sind, so dass der Benützer des Buches nicht nur Vergleichsmöglichkeiten, sondern auch eine grössere Sicherheit erhält. Behandelt werden die Potenzen, Wurzeln, Logarithmen, imaginäre und komplexe Zahlen, Kombinationslehre, Gleichungen ersten bis vierten Grades, Reihen, Trigonometrie, Differential- und Integralrechnung, Differentialgleichungen, Vektorrechnung. Nomogramme für die Gleichungen zweiten und dritten Grades ermöglichen ein sehr schnelles Ermitteln der Wurzeln. Das Buch kann nicht nur allen Studenten, sondern auch den in der Praxis stehenden Ingenieuren bestens empfohlen werden. C. F. Kollbrunner

Für den Textteil verantwortliche Redaktion:
Dipl. Ing. W. JEGHER, Dipl. Masch.-Ing. A. OSTERTAG
Zürich, Dianastr. 5. Tel. 23 45 07



Dreizylinder-Compound-Lokomotive 2-D-2 der S. N. C. F.; Höchstleistung 4200 PS, Höchstgeschwindigkeit 115 km/h. Masstab 1:100